

FAIRE KOMMUNIKATION

Verhalten und seine Konsequenzen

Wenn wir intensiver über diesen Titel nachdenken, so stellen wir fest, dass diese beiden Worte untrennbar miteinander verbunden sind. Es gibt kein Verhalten ohne Konsequenzen. Wir erleben das tagtäglich mit unseren Hunden. Doch sind wir uns dessen bewusst?

Text: Daniela Rettich





Alle Aktivitäten und körperlichen Reaktionen eines Menschen oder Tieres, die sich beobachten und messen lassen, werden in der Biologie als Verhalten zusammengefasst. Man könnte auch sagen: Verhalten ist das, was ein totes Wesen nicht mehr zeigt. Auch Hunde zeigen permanent ein Verhalten, nur reagieren wir nicht immer darauf – zumindest nicht bewusst.

Es geht ja keiner hin und kommentiert den ganzen Tag das Verhaltensrepertoire seines Vierbeiners und die Reaktionen darauf. Und trotzdem finden unbewusst immer wieder Konsequenzen statt. Jedes Kommando, das wir unserem Vierbeiner im Alltag geben, ist eine Konsequenz auf dessen Verhalten. Denn würde der Hund genau das Verhalten zeigen, das ich in dem Moment haben möchte, so bräuchte ich kein Kommando.

Vieles bleibt seitens des Hundehalters unkommentiert, weil es nichts zu kommentieren gibt. Hund und Halter verbringen einfach eine tolle Zeit zusammen. Doch ist nicht auch Nichtstun eine Konsequenz auf ein Verhalten? Keine Reaktion kann durchaus eine Konsequenz auf ein Verhalten sein. Ich bin kürzlich über folgenden Satz gestolpert: «Nicht geschehene Taten lösen oft einen katastrophalen Mangel an Folgen aus.» Nur weil wir nicht bewusst auf ein Verhalten re-

agieren, bedeutet dies nicht, dass es auf das Verhalten unseres Vierbeiners keine Auswirkung hat.

Ein Beispiel: Ich gebe meinem Hund ein Stück Wurst. Sein Feingefühl lässt gerade zu wünschen übrig und in seiner Hektik erwischt er meine Finger. Das ist zwar unangenehm, aber da nichts passiert ist, sage oder tue nichts. Es gibt also keine Konsequenz meinerseits. Für meinen Hund bedeutet das Ausbleiben einer Reaktion, dass ich mit seiner Art und Weise, wie er mir die Wurst aus der Hand nimmt, einverstanden bin. Ich habe ihm schliesslich nichts Gegenteiliges signalisiert.

Wenn..., dann...

Eine bewusste Reaktion auf ein Verhalten seines Hundes erfolgt vom Hundehalter in der Regel erst, wenn sein Vierbeiner etwas tut, das nicht Herrchens Zustimmung findet. Als Konsequenz daraus erfolgt eine Korrektur für das Verhalten. Ich denke, dass ich deshalb an dieser Stelle mit gutem Gewissen behaupten darf, dass das Wort «Konsequenz» in vielen Köpfen sehr negativ behaftet ist. Spricht man von «Konsequenzen», denken die meisten Menschen an etwas Schlechtes. Auch als Drohgebärde hat sich das Wort einen unrühmlichen Namen gemacht. Der Satz «Man muss mit Konsequenzen rechnen» verheisst in der



Soziale Zuwendung als positive Konsequenz für ein vom Hund gezeigtes Verhalten (Mitte und rechts).

Keine Korrektur ist immer eine Belohnung (links).

Fotos: Alex Zotov (links), Maples Images (Mitte und rechts) / Shutterstock.com

Regel nichts Gutes und hinterlässt fast immer einen faden Nachgeschmack. Negativität führt unbewusst zu negativen Energien und Emotionen. Es gibt tatsächlich Wörter, die kann man schlicht nicht mit einer positiven Haltung aussprechen. Also müssen wir dem Wort zuallererst den Schrecken nehmen.

Die Konsequenz kann eine Folge oder Auswirkung einer Tat, einer Aussage oder Handlung sein. Diese Definition ist zuerst einmal neutral. Konsequenz als Adjektiv kennen wir in Zusammenhang mit beharrlich bleiben, zielstrebig und ausdauernd sein. Auch das ist zu Beginn keine wertende Beschreibung. Erst durch die Konsequenz selbst entsteht die Charakteristik. Ein einfaches Beispiel: Es regnet in Strömen und ich gehe ohne Regenschutz nach draussen. Die Konsequenz ist, dass ich nass werde, also eine negative Folge meines Handelns. Nehme ich allerdings einen Schirm mit, dann bleibe ich trocken – was natürlich eine positive Sache ist. Beides sind Konsequenzen meines Verhaltens. So betrachtet ist eine Konsequenz nichts anderes als eine «Wenn-Dann-Formel»: Wenn ich dies mache, dann passiert das, und zwar unabhängig davon, ob das gut oder schlecht ist. Wir müssen lernen, Konsequenzen auch als positive Reaktion auf ein Verhalten zu sehen.

Im Alltag mit unseren Vierbeinern reiht sich Konsequenz an Konsequenz, ohne dass wir uns des-sen bewusst sind. Wenn wir spazieren gehen, trödelt meine Hündin Lanakila manchmal direkt vor meinen Füßen herum. Dies ist ein für mich unangenehmes Verhalten und ich kann darauf mit einer positiven oder einer negativen Konsequenz reagieren. Weiche ich meiner Hündin aus oder gebe ihr das Kommando «Lauf!», wird diese Situation positiv entschärft. Trete ich ihr allerdings von hinten auf die Pfoten, hat das schmerzhaft Folgen für Lanakila. Wir haben die Wahl, mit welcher Form von Konsequenz wir auf ein Verhalten reagieren.

Bei Konsequenzen müssen wir unbedingt auch berücksichtigen, dass sie vom Sender und Empfänger unterschiedlich wahrgenommen werden können. Nicht immer wirkt eine Konsequenz so, wie sie vom Sender angedacht ist. Natürlich würde Lanakila meiner Konsequenz, ihr auf die Pfoten zu treten, nichts Positives abgewinnen können. Und natürlich mache ich sowas auch nicht. Meine Hündin Billabong zum Beispiel war sehr «konsequenzenresistent», wenn es um Tadel ging. Korrekturen von mir hat sie sich immer aufmerksam angehört und anstandshalber die Ohren seitlich etwas heruntergeklappt. Wenn ich mit →



Eine Konsequenz muss immer umgehend und angemessen erfolgen.

Foto: Anita Kot/Shutterstock.com

meinem Redefluss fertig war, sagte ihr Blick: «Ja, habe ich verstanden, können wir denn jetzt weiter?», und sie wuselte frohen Mutes unbeeindruckt da-von. Zur positiven Kompensation, welche unbedingt nach jeder Korrektur erfolgen muss, kam ich schon gar nicht. Und – unter uns gesagt – manchmal ärgerte ich mich schon ein wenig darüber.

Neben der Art der Konsequenz ist es immer auch die Dosis, die es zu beachten gibt. Das gilt übrigens für Lob als Konsequenz genauso wie für Tadel. Eine Konsequenz muss umgehend und angemessen erfolgen. Bei Hunden haben wir ungefähr ein bis zwei Sekunden Zeit für eine Reaktion, damit sie unsere Konsequenz noch mit ihrem Verhalten verknüpfen können. Es macht keinen Sinn, nach einer halben Minute den Hund für etwas zu loben, was er gut gemacht hat. Er kann es nicht mehr mit seinem Tun verbinden. Und es macht ebenso wenig Sinn, eine Minute lang den Hund für seine gute Arbeit zu loben. Auch das wird das Ziel verfehlen, denn der Vierbeiner hat schon längst vergessen, wofür diese netten Worte gedacht sind.

Bei Konsequenzen ist das Timing also extrem wichtig. Der Hund muss unsere Reaktion mit dem Verhalten, das er gerade in dem Moment zeigt, verknüpfen können. Wenn wir zu früh oder zu spät sind, bestätigen oder korrigieren wir die falsche Aktion unseres Vierbeiners. Passiert das häufig beim selben Verhalten, wird vom Hund eine falsche Verknüpfung abgespeichert, was unter Umständen sehr schwer wieder hinzubiegen ist.

Konsequenzen im Training

Konsequenzen richtig und gezielt umzusetzen ist also nicht ganz einfach. Es klingt zwar simpel, aber es gibt einiges zu beachten. Hunde sind sehr sensible Wesen und nehmen Körpersprache, Stimmung, Emotionen und Worte in Sekundenbruchteilen wahr, egal, ob wir diese nun bewusst oder unbewusst senden. Wir werden auch dauernd von unseren Hunden beobachtet, sie wissen immer, wo wir sind.

In der Ausbildung und im Training kommen wir nicht drumherum, Konsequenzen aktiv anzuwenden – und zwar positive wie auch negative. Wir möchten ja, dass unser Hund etwas lernt und versteht, was er darf und was nicht. Dabei ist er auf unsere Hilfe und Unterstützung angewiesen. Ein Verhalten ohne Konsequenzen ist für den Hund immer eine Belohnung. Das mag bei gewünschtem Verhalten durchaus Sinn machen, bei unerwünschtem Verhalten jedoch ist es nicht zielführend. Wie soll der Hund lernen und verstehen, dass wir dieses Verhalten nicht gutheissen, wenn es ignoriert wird – sprich, keine bewusste Konsequenz folgt (vergleiche SHM 2/22)? Unser Vierbeiner braucht immer eine aktive Rückmeldung von uns, alles andere ist dem Hund gegenüber nicht fair. Kommunikation ist die Basis für ein entspanntes und harmonisches Zusammenleben. 🐾

Daniela Rettich ist BLV*-anerkannte Hundetrainerin und Sachbuchautorin, www.silentdogs.com.

*Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen

Ein Platz für Tiere in Not

Wer sein Haustier liebt, dem liegt sein Wohlbefinden am Herzen. Doch was geschieht mit dem Tier, wenn der Halter plötzlich nicht mehr dafür sorgen kann, zum Beispiel bei Krankheit, Unfall, Todesfall oder Umzug in ein Alters- oder Pflegeheim?

Der Verein «Altersheim für Haustiere» (VAHT) versorgt Hunde, Katzen und Kleintiere von Menschen, die sich in einer gesundheitlichen Notlage befinden – liebevoll, kostenlos und solange wie nötig.

Als steuerbefreiter, privater Verein finanziert sich der VAHT ausschliesslich durch Spendengelder.

Spenden-Konto:
IBAN CH71 0900 0000 1516 3644 6

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!



Altersheim für Haustiere

Verein Altersheim für Haustiere
Anglikerstrasse 89, 5612 Villmergen
Telefon 041 508 01 16, info@vaht.ch
www.vaht.ch

Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der TWINT App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen

